



Zürich, 22. Juni 2021 (mit Sperrfrist bis 24.6.2021)

Abschluss der Beratung des Kommunalen Richtplans (Verkehr) in der Kommission: Medienmitteilung der AL-Gemeinderatsfraktion

Startschuss für eine solide Offensive zu Gunsten des Langsamverkehrs

Ungeduldig wartet die Stadtzürcher Bevölkerung auf eine Verkehrswende in unserer Stadt. Alle wollen sie: der Stadtrat, das Parlament und die grosse Mehrheit der Bevölkerung. Bei den letzten kommunalen Wahlen wurde den Wähler*innen dann auch einiges versprochen: die Aufhebung des historischen Parkplatzkompromisses, eine Veloroutenoffensive, der Kampf gegen den Strassenlärm und generell ein Ausbau der Velo-Infrastruktur. Nimmt man die zahlreichen Bekenntnisse zum Veloverkehr, die überwiesenen Vorstösse, die Petitionen und angenommenen Initiativen als Gradmesser, dann müsste Zürich längst Velostadt sein. Mit der Revision des Verkehrsrichtplans wird ein überfälliger Schritt in die richtige Richtung gemacht. Diese Revision trägt die starke Hoffnung in sich, dass Zürich nicht nur auf dem Papier und in der Vorstellung einer Mehrheit der Zürcher*innen zur Velostadt wird, sondern sich den Namen in naher Zukunft auch durch Taten verdient.

Zürich braucht nachhaltig sichere Velorouten

Die AL begrüsst, dass die zuständige Kommission in einer Extrarunde die Anliegen der zahlreichen Vorstösse und Initiativen für eine velofreundliche Stadt in den Richtplan integrieren konnte. Dies schafft Klarheit und setzt richtungsweisende Leitplanken für eine Umsetzung in die Praxis: sichere durchgängige Velorouten für alle, die Velo fahren wollen. Diese Routen müssen intuitiv erfassbar und auch für ungeübte Velofahrende jeden Alters einladend und somit vollflächig eingefärbt sein.

Zusätzlich ist sich die grosse Mehrheit des Parlaments einig, dass eine lokale Klimapolitik nicht ohne eine aktive Politik zugunsten des Langsamverkehrs, ergo auch nicht ohne Fahrräder zu denken ist. Ohne eine nachdrückliche Förderung der Velomobilität sind weder die in der Gemeindeordnung verankerte 2000-Watt-Gesellschaft noch die Erreichung der Netto-Null-Ziele möglich.

Historischer Parkplatzkompromiss adieu, aber ...

Zürich muss den öffentlichen Verkehr fördern, den städtischen Hitzeinseln effektiv begegnen, den Fussgänger*innen sichere Wege bieten, die sie nicht mit Velos teilen müssen, und dem Veloverkehr eine lückenlose Infrastruktur sichern. Dafür muss logischerweise öffentlicher Raum freigespielt werden. Wir zweifeln, dass der vom Stadtrat "weiterentwickelte" Historische Parkplatzkompromiss genügt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen, und unterstützen in diesem Sinne den Antrag der Grünen auf komplette Streichung des HPPKes in der City und den citynahen Gebieten. Weiterhin muss garantiert werden, dass Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen auf ein Auto angewiesen sind, in allen Teilen der Stadt parkieren können.

Für Rückfragen:

Christina Schiller (AL- Gemeinderätin): 079 686 18 05

Olivia Romanelli (AL- Gemeinderätin): 076 575 03 21